

Planfeststellungsverfahren

Nach Aussage der Talsperrenverwaltung nimmt die Bearbeitung der für den Abschnitt Nünchritz bis Grödel mit **157 Einwendungen**, eine unerwartet hohe Anzahl mit alleine **256 Gefährdungsanalysen** für betroffene Grundstücke, sehr viel mehr Zeit in Anspruch als vorauszu-sehen war. Ziel ist es, der Landesdirektion **bis zum Jahresende** die geänderten Planungsunterlagen zu übergeben. Die Planfeststellungsverfahren der gesamten **Hochwasserschutzlinie** zwischen Nünchritz und der Brücke Riesa sind vom Gesetz her verbindlich und besitzen **nach wie vor hohe Priorität**. Es gibt **keine Rückstufungen**. Daran ändert sich auch nichts durch Einstufungen im sächsischen Maßnahmenprogramm.

Petition an den Sächsischen Landtag

Am 26. August fand der auf Grund unserer Initiative ein **Vororttermin** in Nünchritz statt. **Anwesend** waren: die Vorsitzenden K. Lauterbach und der zuständige Bearbeiter G. Mackenroth vom Petitionsausschuss; Vertreter des Ministeriums, der LTV, des Schifffahrtsamtes, der Kreisverwaltung; Bürgermeister; der Vorstand der BI. **R. Neumann** hat unsere **Fotodokumentation** vorgetragen. **U. Schmidt** erklärte u. a., dass es **keine Abstriche an geplanten HWS-Anlagen** geben dürfe, dass Verbuschungen, Wald, **Aufwuchs usw. entfernen** werden müssen, dass Ergebnisse aus den Modellrechnungen der TH Nürnberg geprüft und Schlussfolgerungen gezogen werden müssen, dass **Naturschutz nicht wichtiger als der Schutz von Leib und Leben** sowie Hab und Gut sein darf. **Vor Ort** hat S. Kranke anhand des freigelegten Grenzsteins den **Aufwuchs** auf der Elbwiese deutlich gemacht. In Promnitz überzeugten sich die Teilnehmer vom **Wildwuchs** vor der Riesaer Brücke. Während **Vertreter staatlicher Behörden** sich überzeugten, dass der **Bewuchs** vor der Riesaer Brücke in Dichte und Höhe Ausmaße angenommen hat, die **im Rahmen des HWS nicht tragbar** seien, erklärte die zuständige Behörde des **Landratsamtes**, dass eine komplette **Beseitigung** des Waldstückes **aus naturschutzrechtlichen Gründen nicht möglich** sei, **es sei denn, eine Gefährdungslage bei Hochwasser sei nachgewiesen**, entsprechende Ausgleichsleistungen könnten vorgenommen werden und es gäbe keine Alternative.

Arbeitskreis zur Modellierung der Elbe

Der Arbeitskreis wird sich **voraussichtlich im November** mit den Ergebnissen der Modellierung, die die Elbvorlandbereinigung untersucht, befassen. **Wir erwarten den Nachweis einer Gefährdungslage** bei Hochwasser.

Mitgliedertreffen der Hochwasserpartnerschaft Elbe in Magdeburg

Am 21. September haben R. Neumann und U. Schmidt unsere BI zum jährlichen Treffen vertreten.

Wir haben wieder auf den **vorbeugenden HWS zwischen den Deichen** hingewiesen und Schwachstellen des Entwurfes eines **Gesetzes zur weiteren Verbesserung des HWS** benannt. Auf Wunsch haben wir die Fotodokumentation übergeben.

Udo Schmidt

Sprecher der BI HWNM 2016